

compagne

Wie die Stille
in der ich mich täglich
wiederfinde
ist sie da
wo kein Suchen
mich übrig lässt
und Licht und Dunkelheit
sich aufheben in der Nähe
des Alleinseins.

Brabant

Wie ich mit dem halben Mond
mich in der Landschaft verliere
im süßen Modergeruch
der Rübenhaufen
auf dem leeren Feld meine Verwesung
ahne wie nach dem späten Regen
die Dunstschwaden
sich mit der hastigen Nacht
auf alle Richtungen legen
und ein Ankommen ganz
unwirklich wird

Belgische Stimmung

Dieses klare bleierne Licht
unter dem blaugrauen Himmel
und etwas wie Angst
vor den fremden Schafen ließ uns
über alte Zäune steigen
und unsichere Zuflucht
finden im feuchten Moos
zu wenig Zeit blieb
für die Stille des Waldes
ehe wir irgendwo ankamen
holte der Regen uns ein

worauf

Eine leere Bank im fahlen
Licht aus grauem
Dunst mit Windstößen
im jungen Baum
daneben löst sich eine kleine Zahl
Blätter mit abgenutzten
Farben und Vögel wie
Schwalben sind schon weg
der Himmel also auch
ist völlig leer

Schnitt

Während ich lese
auf dem Monitor geht der Mond auf
im schwarzen Fenster gegenüber schlafen
schon alle Blumen der Nacht
nahm ich eben und stellte sie
ins helle Zimmer von draußen
sieht man dort nicht hinein
langsam schneidet die weiße Sichel
durch das Tuch der Dunkelheit und die Bilder
die ich Leben nenne fallen
mir alle ein

HAIKU

Gelöst fallen wir
einander zu. Und der Wind
trägt uns in den Herbst.

Vorsichtig legen
wir unsere Sprachen ab,
bleibt lauter Stille.

Wenn dann der Schlaf kommt
bleibt jeder bei sich. Kein Wort
lässt uns vergessen.

Der Himmel hell dort
wo ich hinkomme. Mit mir
ziehen die Wolken.

Alles was wir tun
ist eigentlich unmöglich.
Wir nennen es Glück.